

22.01.1986

Stimmung „an der Bellinghovener Küste, am Öko-Strand“

## Eigengewächse gefielen mit ihrem Dorf-Tratsch

**Erkelenz** – Ausschließlich mit Eigengewächsen gestalteten die Bellinghovener ihre beiden ausverkauften Karnevalssitzungen und bewiesen damit wieder einmal, daß man auch ohne fremde Akteure ein tolles Programm auf die närrische Bühne zaubern kann. Schon am „Elften im Elften“ beginnen für die Bellinghovener die aktiven Vorbereitungen für die jecke Session, dann nämlich heißt es: „Sucht den Jeck von Bellinghoven!“ „Seine Tollität“, der Jeck, ist die Symbolfigur des örtlichen Karnevals, eine Puppe, die jedes Jahr wieder versteckt wird. Diesmal fand Heinz-Gerd Porten den Jeck und wurde damit Pate und Schirmherr für alle Bellinghovener Aufführungen.

Die Maar und andere örtliche Probleme wurden in den beiden Karnevalssitzungen humorvoll beleuchtet. Roswitha, Biggi, Maria, Gertrud, Rita und Walter kamen als „Bellinghovener Buure“ mit Klompen auf die Bühne. Ihr Vortrag „An der Bellinghovener Küste, am Öko-Strand“ richtete sich vor allen Dingen an die Adresse der Stadt. Mit ihren Liedern regten sie das Publikum zum Mitschunkeln und Mitdenken an. Brigitte Kupke und Erika Porten nahmen den Bellinghovener Dorftratsch humorvoll auf die Schippe. Sie sind die Herausgeber vom „Greven-Express“, das Blatt, das von sich behauptet „undemokratisch, unchristlich und abhängig“ zu sein. Aber auch die Maarsänger mit Rita, Willi und Wilma Maus, Resi Segers, Ria Brockers, Erna

Aurich und Annette Lentzen hatten einiges zu beklagen. Ihr Gesangsvortrag kam beim Publikum so gut an, daß sie gleich noch eine Zugabe geben mußten. Für gute Stimmung und große Lacherfolge sorgten auch die Eisbrecher in der Bütt Annie Lièvre und Elisabeth Drews. Marlene Ludwanowski und Hans Hellenbrandt, die „Drömdöppe“, hatten als Nachbarn so manches zu betrachten und beklatschten, und Fred Lièvre klagte als Strohwitter über die Schwierigkeiten im Haushalt. Das „Fritzemänneke“ alias Fritz Becker, konnte als „alter“ Profikarnevalist wahre Lachsälven einheimen. Das Gelächter war aber auch auf der Seite von Maria und Walter Meurer, die über Probleme in der Ehe und aus dem Nähkästchen plauderten.

Für gekonnte Tanzinlagen sorgten die sechs jungen Damen aus der 006-Privatanzgruppe von Hollywood, die die Zuschauer, vor allen Dingen die Herren gar nicht mehr von der Bühne lassen wollten, und auch das „Cabaret von New York“ fand viel Zustimmung. Ein Bombenerfolg war der Auftritt der feinen Herren. Sie traten mit riesigen Hüten und auf den Bäuchen gemalten Gesichtern auf. Über Nachwuchs-sorgen kann die Bellinghovener Karnevalsgesellschaft nicht klagen, denn Martina Lièvre und Peter Rütten, beide sieben Jahre, legten einen tollen Tanz aufs Parkett. f. e.



Heinz-Gerd Porten fand am „Elften im Elften“ den „Jeck“, die Symbolfigur von Bellinghoven, und wurde damit zum Paten und Schirmherrn für alle närrischen Veranstaltungen.

RP-Bild: Schophoven